Pellenz-Maifeld

Historische Kulturlandschaft (2.3)

Schlagwörter: Kulturlandschaftsbereich
Fachsicht(en): Raumplanung
Gemeinde(n): Andernach, Bassenheim, Bell (Landkreis Mayen-Koblenz), Einig, Ettringen (Rheinland-Pfalz), Gappenach, Gierschnach, Glees, Kalt, Kerben, Kettig, Kobern-Gondorf, Koblenz, Kottenheim, Kretz, Kruft, Lonnig, Mayen, Mendig, Mertloch, Mülheim-Kärlich, Münstermaifeld, Naunheim, Nickenich, Ochtendung, Pillig, Plaidt, Polch, Rieden (Rheinland-Pfalz), Rüber, Saffig, Sankt Johann (Landkreis Mayen-Koblenz), Thür, Trimbs, Wassenach, Wehr (Rheinland-Pfalz), Welling
Kreis(e): Ahrweiler, Koblenz, Mayen-Koblenz
Bundesland: Rheinland-Pfalz



Blick über das Maifeld von Ochtendung aus in Richtung Westen (2019)
Fotograf/Urheber: Franz-Josef Knöchel



Die Kulturlandschaft Pellenz-Maifeld ist eine von insgesamt 17 landesweit bedeutsamen historischen Kulturlandschaften in Rheinland-Pfalz. Die Ausweisung erfolgte erstmals im Landesentwicklungsprogramm (LEP) IV von 2008.
Die Kulturlandschaft umfasst ungefähr ein Gebiet zwischen Münstermaifeld im Süden, Mayen und Ettringen im Westen, dem Laacher See im Norden sowie Saffig und Bassenheim im Osten.

Pellenz-Maifeld ist in sechs Unterabschnitte gegliedert (Pellenzvulkane und Pellenzhöhe, Andernacher Terrassenhügel, Pellenzsenke und Mayen, Maifeld, Laacher See, Ettringer Vulkankuppen).

Landschaftscharakter

Die Kulturlandschaft ist stark vom Vulkanismus geprägt. So ragen die markanten Kegel der Tuff- und Schlackevulkane bis zu 100 Meter aus der offenen Landschaft hervor und sind weithin sichtbar (z.B. Hochsimmer, Korretsberg, Michelberg). Ihre bewaldeten Hänge heben sich deutlich von der umgebenden Agrarlandschaft ab.

Das Flüsschen Nette durchschneidet als einziges größeres Fließgewässer im Gebiet etwa mittig den Landschaftsraum. Die Nette fließt stark mäandrierend in einem steilwandigen Kastental und ist auf weiten Strecken unverbaut. Der Talboden ist durch Wiesen und Ufergehölze gekennzeichnet, während an den Hängen Laubwälder vorherrschen, die häufig als niederwaldartig genutzte Trockenwälder im Komplex mit Felsen, Gesteinshalden und (Halb-) Trockenrasen vorliegen. Am Unterlauf fließt die Nette schließlich durch ein breites Muldental mit uferbegleitendem Gehölzsaum.
Kleinere Bachläufe, die die Kulturlandschaft durchziehen, sind nur durch ihre schmalen bachbegleitenden Gehölzsäume in der Landschaft wahrnehmbar.

Im Norden des Gebietes wird das Landschaftsbild durch den Vulkankessel des Laacher Sees bestimmt. Er wird von einem etwa 130 Meter über der Wasserfläche hinausragenden Tuffkranz eingerahmt. Der südliche Teil des Sees wird von einer Verlandungszone mit Röhrichten und Großseggenrieden eingenommen. Der Laacher See, das größte Binnengewässer in Rheinland-Pfalz, ist einschließlich seiner Umgebung als Naturschutzgebiet ausgewiesen.

Aufgrund des sehr fruchtbaren Lössbodens wird die Kulturlandschaft vorwiegend ackerbaulich genutzt. Der Waldanteil liegt im gesamten Gebiet bei 5-10 %.

Das Kloster Maria Laach am Südrand des Laacher Sees prägt das Landschaftsbild in hohem Maße mit. Das im Jahre 1093 gegründete Kloster stellt heute, mit Klostergärtnerei und Hofladen, ein sehr beliebtes Ausflugsziel dar.
Weitere landschaftswirksame Bauwerke sind die Burgruine Wernerseck (erbaut im frühen 15. Jh.) und Schloss Bürresheim im Nettetal (erbaut im 14./17. Jahrhundert), das nie zerstört worden war.
Darüber hinaus sind Schloss Bassenheim (erstmals urkundl. erwähnt im Jahre 1317/Um-, Neubau im 19. und frühen 20. Jahrhundert) sowie die Genovevaburg in Mayen (erbaut 13. /18. Jahrhundert), in der heute u.a. das Eifelmuseum und das Deutsche Schiefermuseum untergebracht sind, als Einzelbauwerke von historischer Bedeutung.
Von hohem historischem Wert ist ebenfalls das Römerbergwerk Meurin bei Kretz. Es ist das größte römische Untertage-Abbaugebiet nördlich der Alpen. Seit dem Jahr 2015 können sich Besucher hier über die Techniken des antiken Bergbaus informieren.

Anthropogene Prägung
Das historische Siedlungsbild wird durch bäuerliche, vereinzelt auch bergbauliche Haufendörfer bestimmt, die oft im Bereich von Quellmunden oder Bachtälern errichtet worden sind. Daneben finden sich die für die Gegend typischen Höfesiedlungen, die aus zwei oder mehreren Einzelhöfen bestehen. Starkes Siedlungswachstum sowie die Ausweisung von Industrie- und Gewerbeflächen haben das Orts- und Landschaftsbild jedoch teilweise stark verändert (Mayen, Ochtendung, Kruft). Stellenweise sind Ansätze zum Zusammenwachsen von Ortschaften entstanden.

Die fruchtbaren Lössböden werden schon seit alters her ackerbaulich genutzt. Allerdings hat eine Nutzungsintensivierung der Landwirtschaft zu einer Veränderung der Kulturlandschaft geführt. So sind die einst typischen Streuobstbestände um die Siedlungen fast gänzlich aus der Landschaft verschwunden. Ehemaliges Grünland wurde bis auf kleine Restbestände in Acker umgewandelt.

Der Abbau von vulkanischem Gestein ist bis in die Römerzeit nachweisbar. Eine deutliche Veränderung des Landschaftraumes hat sich jedoch erst im Rahmen des industriellen Rohstoffabbaus ergeben, indem ein teilweiser oder auch vollständiger Abtrag der Vulkankuppen („Eiterköpfe“) stattgefunden hat. Die noch aktiv betriebenen Steinbrüche und Gruben tragen auch heute noch zu einer Überformung der Landschaft bei.
Auf den stillgelegten Abbauflächen haben sich z.T. reich strukturierte, sekundäre Vegetationskomplexe, zum Beispiel verbuschte Halbtrockenrasen, sowie vereinzelt auch kleinere Stillgewässer entwickelt.

Werteinstufung als historisch bedeutsame Kulturlandschaft
Die Kulturlandschaft Pellenz-Maifeld besitzt kulturhistorisch eine hohe bis sehr hohe Bedeutung:
Es handelt sich um eine vulkanisch geprägte altbesiedelte Kulturlandschaft mit zahlreichen, oft vulkanisch geprägten historischen Kulturlandschaftselementen, die jedoch deutlich vom Landschaftswandel betroffen ist.
Eine Ausnahme stellt der Bereich um den Laacher See dar, der eine Kulturlandschaft besonderer naturräumlicher Eigenart in einzigartigem Ensemble mit der Klosteranlage Maria Laach darstellt und innerhalb des Tuffkraters nur gering vom Landschaftswandel betroffen ist.

(Sylvia Götz, Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd, 2019)

Die Historische Kulturlandschaft Pellenz-Maifeld war KuLaDig-Objekt des Monats im Mai 2023.

Internet

www.eifelfuehrer.de: Mayen (abgerufen 08.02.2019)
www.klosterlexikon-rlp.de: Glees – Maria Laach Benediktinerabtei (abgerufen 13.02.2019)
www.burgen-rlp.de: Schloss Bürresheim (abgerufen 11.02.2019)
www.vulkanpark.de: Römerbergwerk Meurin (abgerufen 11.02.2019)

Literatur

Hartz, Andrea; Wendl, Peter; Schniedermeier, Lydia; Manderla, Beate / agl | Hartz • Saad • Wendl (Hrsg.) (2013): Konkretisierung der landesweit bedeutsamen historischen Kulturlandschaften zur Festlegung, Begründung und Darstellung von Ausschlussflächen und Restriktionen für den Ausbau der Windenergienutzung (Z 163 d). Fachgutachten. Saarbrücken.

Pellenz-Maifeld

Schlagwörter: Kulturlandschaftsbereich
Fachsicht(en): Raumplanung
Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)
Erfassungsmethoden: Übernahme aus externer Fachdatenbank
Historischer Zeitraum: Beginn 2008
Koordinate WGS84: 50° 20 48,29 N: 7° 19 33,9 O / 50,34675°N: 7,32608°O
Koordinate UTM: 32.380.903,36 m: 5.578.524,44 m
Koordinate Gauss/Krüger: 2.594.431,17 m: 5.579.819,30 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Pellenz-Maifeld“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-290207 (Abgerufen: 18. November 2026)

Copyright © **LVR**